



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NO. 28 Vom 7 APRIL. 1685,

1685

Jhr. Separatmeyer
Nordischer

1685



NO. 28

Vom 7 APRIL.

Wien vom 4 April.

Indiewellen die Donau bereits Schiffbar ist / so kommen unterschiedliche Schiffe mit Proviand und anderer Nothdurfft allhier an / und seyn vor 3. Tagen von Eitz 3. neue gegossene halbe Carthannen auff dem Wasser hieber gebracht worden / welche man / nebst anderer Munition / ebensens nach Ungern befördern wird / so seyn auch verwichenen Freitag die Churfürstl. Bayrische G. sandten allhier arriviret / also daß bald zu vernehmen seyn wird / was wegen des Pylagers ihrer Durch. und der Erzherzoglichen Princess. line resolviret werden möchte / unterdessen hält man für gewiß / daß selbes zu Ersparung der Speßen und Commodität der Logiamenter / allhier gehalten werden solle. Hr. Graf Dominicus von Raunig Kaiserlicher Gesandter in Bayern / wird auch / innerhalb 8. Tagen / allhier erwartet / Gestern aber sein ihre Excell. Herr General Leslie angelangt: Der Siebenbürgische Abiegatus ist mit völig expediret / mit der Resolution / das der Friede mit allen Aarten unanimiter tractiret werden müste. Auß Nieder Ungarn verlautet / daß die Türcken aller Orten sich zu verstärcken / und Neuhäusel / seit her des jüngsten Verlusts / zu succur-

diret

riren sich bemühen / und ob wol Hr. Obrister Häußler mit mehrer Mannschafft / so wol von Tzutschen als Ungarn renforcirt worden / so wil doch heimlich verlauten / als wenn der Feind durchgebrochen / und einiges Proviant in gedachtes Neuhäusel gebracht / wovon die Gewißheit nechstens zu hören sein wird. Judeffen soll auß Raab gestern außero berichtet worden sein / daß man unterschiedliche Schüsse auß Stücken / in der Gegend Commorra / vermuthlich auß Neuhäusel / gehöret / dessen Bedeutung ebenfalls zu vernehmen stehet. Auf Ober Ungarn hat man / daß Hr. General Schulz des Töckers Bagage / welche er außserhalb Landes salviren wollen / unweit Zatmar angetroffen / selbige erobert / und die darbey gewesene Convoy geschlagen: Gestern haben sich Ihre Mayt. der Kayser und Kayserin / mit einer Hasen Paiz zu Laxomburg divertirt / und werden die Reparationes / der daselbigen Kayserlichen Burg und Gebäude eifertig reassumirt / wie dann zu solchem Ende Wöchentlich 2000. Gülden angeschaffet werden.

Ein anders vom 5. Ditto.

Der Beyler zu Ofen läset ~~alda~~ wiederum eine Schiffbrücke biß Pest eilends verfertigen / damit der in gemeltem Ofen angelangte Succurs / von 5000. Mann / übermarchiren / und sich mit denen sehafteits Lebenden Türcken / Tartern und Töckelischen zu conjugiren / und nachmalen die Proviantirung Neuhäusel per force tentiren mögen / massen in Novigrad und Waizen / bey 300. Wagen mit Proviant und Munition geladen stehen / und der Convoy erwarten / gegen welcher weils sie sehr starck sein wird / die unsere sich ebenfalls werden versehen müssen / dann die Noth in Neuhäusel ist groß / dahero sie extrema tentiren werden / den Ort zu Proviantiren. In Ofen muß alles / was nur kan / Schanzen / und solle alda keine Noth sein / sondern die Guarnison noch mit frischem Volck verstarcket haben / daß sie bald täglich biß an Blesgrad und Gran streiffen / und die unfrigen allart halten / und discommodiren.

Benedig vom 30. Martii.

Die Troubleu in Constantinopel nehmen von Tage zu Tage mehr und mehr zu / ob schon der grosse Herr alle Mittel / umb solche zu stillen anwendet / auch deswegen einige Exemplariter ab-

abstraffen / und ins Gefängniß werffen läßt / so ist doch alle Mühe und Arbeit umsonst / wodurch / allem Ansehen nach / eine allgemeine Reuonite in besagter Stadt zu vermuthen steht / und ist es bereits dahin gediehen / daß das Volck weder mit guten noch bösen Worten / oder grossen Versprechungen / zum Kriege zu bringen ist / zu welchem Ende dann die 10 neu zu gerüstete Krieger-Schiffe annoch ohne Volck liegen bleiben / welches dann nicht wenig verursacht hat / daß das Schiff so von Tunis daselbst gearriviret / die Bootsleute animiret davon zu lauffen / und man nicht vermdcht / einen einzigen Mann widerumb darzu persuadiren. So vernimbt man auch / daß in Constantinopel grossen Mangel / so wohl an Artillerie / Bires / als andern Kriegs-Präparatorien / sich ließe verspühren / als bey Menschen Gedenden nicht geböret / dabero viel Leute sich auß der Stadt begeben thaten. Hingegen ist dieses Orthes eine solche Anstalt / daß weder Geld / Proviant / noch Kriegs-Rüstungen uns ermangeln / umb unser vorgemmenes Dessen desto glücklicher auszuführen. Es wird gehofft / daß der Vorschlag des Bischoffs von Antivari und Albanien / (welcher versprochen / daserne diese Republicq ihm 12000. Mann senden / und der Pabst ihm verabnuen wolle / selbst zu Pferde zu steigen / er die Geist / und Weltliche so ihm folgten zu Commandiren / um wieder die Türcken zu revoltiren /) angenommen werden soll. Der General Balier hat 6000. Morlacken angenommen / sie mit Proviant versehen / und ins Feindes Land gebracht / ob er damit Schm oder die Brücke von Cettina attackiren will / weiß man nicht. Die Spionen / welche an die von Cattaro entdeckt / daß die Türcken durchs Raussische Land / Succurs in Castel Novo brächten / haben mit die unsrigen accordiret die Convoye / jedoch mit loß Kraut zu schiessen / zu attackiren / es haben aber die Rauser ihr Wort nicht gehalten / sondern im Gegentheil / wie die unsrigen vermeinet ihr Werck zu vollführen / scharff auß sie geschossen.

Genua vom 24 Martij.

Vergangenen Donnerstag hat man einen Expressen nach Turin abgeschickt / um wegen deß Durchzugs unsers Doge und Senatoren / die nach Franckreich gehen / sich zu vergleichen ; deren Abreyß nechstkünftigen Mittwoch / als den 28 dieses / fest gestellet ist ; Ihre Suite wird in 3 Theile reysen / als der

erste von 20 Personen/ der andere von 16 / und der dritte
Theil/ von 12 Personen/ mit 12 Geschützen/ 37 Pferden und
15 Maul-Eseln/ und werden verschiedene Wege gebrauchen/
und erst zu Lyon wieder zusammen kommen/ allwo sie Ordre
erwarten wollen/ an welchem Ort sie zum König von Franck-
reich kommen sollen. Denen Spanischen Völkern/ so nun-
mehr aus diesem Staat abgezogen / hat dieselige Republic
200000 L. an Theilung lassen.

Ein anders vom vorigen.

Die Spanischen Ministris bleiben annoch sehr un-
vergnüge wegen unsers Vergleichs mit Franckreich Der
Doge wird künfftigen Sonntag mit den Senatoren
von hier abreisen/ die Lagunen werden mit ihrer Live-
rey erslich in Franckreich hien sie kommen. Ein ex-
traordin. Courier ist mit 150000 Scudi von Neapoli-
s hierdurch nach Cadix passiret.

Paris vom 18 April.

Man sagt daß Mons. Rannucci P. Abstl. Nun-
tius/ in kurzen nach Italien wieder reisen werde um
nicht die Versammlung der Geistlichen dieses Königs-
reichs abzurufen/ aus Furcht/ daß einige Sachen wie-
der ihm auff's Papier möchten gebracht werden. Der
berühmte Schinder Wanbeck hat am Sonntag ein
sehr corrides Schilder von der Stadt Genua und ganzen
Königl. Floote unterm Commando des Marquis de
Saligney und Bombardirung/ so den 24 May an-
sehen dem König präsentiret. Der Doge ist am
28 passiro von Genua in 3 theilen abgereiset/ wovon
der Doge mit den Senatoren die ersten/ die Edellen
die andern/ und einiger Adel und Officirer die dritten
seyn.

Ein anders vom vorigen.

Man redet von unterschiedene Campementen/ ein soll auff
die Saone / ein anders an die Saar/ das dritte längst der Mar-
n

ne/ und das vierte ondertwertz/ welche durch die Herren Mon
clar / Saint Rur/ Saint Germain und Beaupre sollen com
mandiret werden. Man wird in kurzen die entstandene Strei
tigkeiten/ welche zwischen die Marschallen von Frankreich und
die Herren Gouverneur der Provinzien entstanden/ begleyen.
Die ersten waren der Meinung/ und prästendiren allein Rich
ter zu sein über die Differentien / welche zwischen dem Adel und
ganzen Königreich entstanden/ die andern sind dagegen / in
Meinung / daß wann die Differentien im Anfang bey sie ange
geben wären / daß sie Scheidtmänner sein müssen: Man hat
zu Toulon alle Juden arrestiret / weils sie eines begangenen
Sacrilège beschuldiget werden/ die armen sind flüchtig davon
gemischet.

Meynstrohm vom 10 April.

Itallianische Brieffe confirmiren/ daß die Spanier im Mayo
ländis. Staat/ ihre Werbungen zu Fuß und zu Pferd noch un
mer starck fortsetzen. Daß der Herzog von Mantua sich mit
einigen Völkern der Margraffschaft Medole / welche dem
Fürsten von Castiglione zugehörig ist/ impatronirt/ 500 Mann
zu Fuß und zu Pferd hineinverleat/ und die Einwohner gezwun
gen hat/ ihm den Erdt der Irene zu schenken / thäte besaates
Fürstens Güther verwüsten und all seine Einkünften erziehen/
welches wegen eines gewissen Wassers/ so in das Mantuanische
gelauffen / aber vergangnen Jahr von dem Fürsten von Castig
lione abgeleitet worden/ herkommen solle. Sonsten hat man
Nachricht / daß theils der Edlnischen Völcker nahe Kosta
heim bey Mayntz angelangt/ aber noch nicht über die geschlage
ne Schiff Brücken über den Mayn marchiret sein / sondern die
andere Völcker noch abwarten wollen.

Franckfurt vom 7. April.

Ihre Hochfürstl. Durchl. von Würzburg schicket Ihrer
Köm. Käyserl. Mayst. drey fürtreffliche Inzementz / mit
freytziger Recommendation. Die herbey fließende Kriegs Völ
cker zu dem Unaarischen March haben endlich ihrem Ansuchen
nach die Capitulation von Ihrer Käyserl. Mayst. nach Wunsch
erlanget: Was die Particular Succursen der Herren Chur
fürsten Rheing und Pfalz betrifft/ dorffte wol zu Gelde gesetzt
und journiret werden.

Ma

Regensburg vom 6 April.

Die residirende Puncten wegen der Kaiserl. Hülffe sind nicht vollends in der Reichs-Versammlung terminiret worden. Es ist bereits ein Anfang mit den Deliberationen der Limit-Scheidungen gemacht / um den Franckbischen Ambassadeur zu der lang versprochenen Satisfaction zu verhelffen: worauff man zu vernehmen haben wird / an welchem Orte die Abhandlung / um solche weiters fortzusetzen / geschehen werde.

Brüssel vom 11 April.

Aus Flandern wird geschrieben / daß die Frankosen ihre Troupen aus Corrick und Dixmunden / weiln sie nicht mehr subsistiren könnten / abandoniret hätten / und nichts sonderliches darein gelassen / dennoch aber diese Städte vor den 15 May / allwo biß selbige Zeit ihre Pachten verfloßen / und ihre Contairen noch halten / denen unfrigen wieder restituiren wollen. Die Haupt-Officirer haben aus des Königs Cassa ihre Bezahlung bekommen.

Bonn vom 9 April.

Die Ehrfürstl. nach Ungarn destinirte Troupen haben Ordre erhalten gegen den 30 dieses zum Abmarch sich sätzig zu halten / ein Theil der Cavallerie ist bereits aufgebrochen / und marchiren unter dem Commando des Obristen Bockß; Immittelft sind selbige Stände / durch wessen Landschafft besagte Troupen müssen passiren / anhero gekommen / um von ihrer Ehrfürstl. Durchl. den Weg / so sie passiren sollen / zu vernehmen / und wie sie tractiret werden müssen. Die Affaires mit der Stadt Cöln sind mercklich an diesem Hofe verändert worden / nach allem Ansehen vermeinet man / daß Ihre Ehrfürstl. Durchl. die Solemne Entree gegen Oßtern / gleich wie die zu Lintz geschehen ist / thun werden / welches dann für das gemeine Wesen zu wünschen ist. Weils dann zu Unterhaltung der 6000 Mann / welche nach Ungarn gehen sollen / 280780. Rthlr. erfordert werden / so haben Ihre Ehrfürstl. Durchl. auff die in Lintz beleagene Geisil. Güther 12000 Rthlr. und auch so viel auff die Künstliche Güther geteget / um die Unterthanen zu soulagiren. Der Bischoff von Straßburg wird allhier

hier heute zu Hofe erwartet: Auch weil man vernimt / daß
dessen Reise nach Frankreich verändert worden / ist man der
Meinung / daß derselbe in den Edlitschen Waaren zu der Des-
termination gebraucht dörffte werden / zu welchem Ende der
Herr Hamm dieses Ortes auch seine Residenz nehmen soll.

Eöln vom 10. April.

Die Streitigkeiten zwischen dem Churfürsten und
hiesiger Stadt / scheinet durch mediation einiger hohen
Partheyen zum gutem Accommodement außzuschla-
gen / weiln man dieses Orthes die vorhin gewegerete Sa-
tisfaction an hochbesagten Churfürsten wird ge-
ben: Der Herr Bischoff von Straßburg ist
Vorgestern alhier gekommen / und wiederum
selbigen Tages nacher Bonn gegangen / von wannen
er nicht nacher Frankreich seine Reise fortsetzen / viel-
mehr aber allda verbleiben werde / um unsere Streitige-
keiten zum guten Ende mit helfen zu bringen.

Warschau vom 5. April.

Es wird noch hart von unterschiedlichen Hn. Landbothen
angehalten / daß der Littauische Groß-Canzler Hr. Dainst
möchte noch einmahl das Juramentum der Republicq prä-
stiren / weil er das vorige auffer dem Reichstage gethan / man
hoffet aber daß dieselbe werden / durch interposition authorita-
tis Regie / von dieser Prätension abziehen. Daß Judicium
wieder den Hn. Crohn-Schatzmeister / wird eysfertig fortge-
setzt / und hat man sehr gemeinet / daß das Decretum würde
publiciret werden / allein J. R. W. nahmen solches auch noch
ad deliberandum. Den 3. dieses ist der jüngste Königl. che
Prinz / nach dem er eine Zeitlang krank gelegen / mit grossem
Leidwesen J. R. W. selig im Herrn entschlaffen. Der Herr
Woywodt von Posen hat die Relation von seiner Ambassade
nach Moskau semocis abgestattet / J. W. die Königin haben
in der Kirche St. Johannis allen Nothdürfftigen / so in grosser
Menge allda zusammen kommen / mit eigner Hand Almosen
reichlich außgetheilet.

Kd.

Königsberg vom 6 April.

Nachdem die Senatoren auffm Reichstage zu Warschau ihre Botschaft abgelegt / auch die Landbothen selbigen in der Senatoren Stuben vor dem Königl. Thron mit angehört / gehen diese nun an ihren Ort embhlig zu rath / wiewol noch nichts hauptsächlich ist abgehandelt worden. Der Punctus Contributionum / und die Sache des Schatzmeisters / verursachen große Schwürigkeiten / indem der Adel sich zu keinen fernern Extraordinair. Contributionen verstehet / und an dem Schatzmeister ein merckliches Exempel will statuiret haben / wozu es aber schwerlich kommen wird / weil er gar viel Patronen und Gönner unter den Großen hat / und nimt sich der Marienburgische Wojwod Bilinski Sohn / der des Schatzmeisters Tochter zur Ehe hat / vor andern seiner an / diese Sache soll morgen per Sententiam terminiret werden / wie selbe wird lauten / meldet mit negsten. Der Reichstag ist auff 2 Wochen prolongiret / möchte aber noch wol 2 mal so viel daraus werden ; Aus Polden continuiret / daß die Türcken mit Verfertigung der Briefen eine über den Dniester / die andere über der Donau / sehr geschäftig sind / auch frühe gegen Pohlen / und zwar mit größerer Macht als gegen Ungarn in Campagne kommen wollen / dahero dem Reichstage zu Warschau / wol liebet ein glücklich Ende zu wünschen. Daß der Samulowitz mit seinen Hinter Dniperschen Cosacken / sehr auff Pohlischer Seite incliniret / ist gewiß / müssen er sich nicht allein gegen die Moskowiters gang widerspännig erweisen / sondern auch dem Tartarischen Gesandten einen harten und bedrohentlichen Bescheid auff sein Anbringen ertheilet / nemlich daß er es dem Hahn nicht besser machen wolle / als der Nobila gethan / daferne er nicht von der Unfriedsamkeit wieder Pohlen würde absteigen.

Danzig vom 11. April.

Am vergangenen Sontage zu Nacht / hat alhier der älteste Bürgermeister / Hr. Gabriel Krumphausen / diese Welt gesegnet / dessen Todt / als eines hoch verständigen und der Stadt sehr nutzbar gewesenen Mannes / von männiglich sehr betrauert wird.

Sterbey die 27 extraordin. Relation.